

Narrenprozession mit Lokalkolorit

Gottenheims Fasnetssundig-Umzug ohne Regen / Fußballerinnen in fescher Baby-Kluft – und der Trainer im Kinderwagen

GOTTENHEIM (ms). „Regnet es oder regnet es nicht“, fragten sich gestern viele Fans des traditionellen Gottenheimer Narrenzugs. Doch wie könnte es anders sein: Pünktlich um kurz vor zwei Uhr hörte es auf und der Höhepunkt der Tuniberger Fasnet konnte beginnen. Tausende Zuschauer aus nah und fern säumten die Straßen durchs Dorf und erlebten eine abwechslungsreiche Prozession, die manchmal auch das Dorfgeschehen aufs Korn nahm.

Vornweg marschierten wieder die Instrumentenquäler der einheimischen Guggemusik „Krach & Blech“. Sie bahnten den Weg für die Mohrhexen, die jüngsten Mitglieder der gastgebenden Narrenzunft „Krutstorze“. „99 Gottenheimer gen 100 Narre“, so das mutige Motte der diesjährigen Kampagne. Doch

manchmal schaffen es auch weitaus weniger als 99 Gottenheimer, so viel anzurichten wie hundert Narren. Dass es auch exotische Lebewesen am Tuniberg gibt, bewiesen die Kamele der Narrenzunft (hoffentlich hatte der Vordermann keine Zwiebeln gegessen!). Ihnen folgten die Nimburger „Felse-Trieber“ und ein Wagen voll wilder Engel und Teufel aus Hochdorf, bevor sich die örtlichen Landfrauen für den Bau einer Rathausuhr stark machten. Früher zeigte die Kirchenuhr auf dem Lande, was die Stunde geschlagen hatte. Doch heutzutage scheint den Damen etwas die Orientierung zu fehlen. Die „Wiler Rhy Waggis Clique“ folgten den „Uhren“ und hatten Weltraumspaziergänger vom Kindergarten im Schlepptau. Dass Elvis lebt, bewies die Besatzung des nachfolgenden Wagens in mehrfacher Ausführung, bevor die Krokodile vom Dorfbach ihr Un-

wesen trieben. Die „Wiler Schrätteli“ eilten sich, schließlich folgte ihnen der Gottenheimer Musikverein, dessen Mitglieder auch schön schräg spielen können.

„Make love not war“ war das Motto des nächsten Wagens, bevor sich die Sponsoren der neuen Halle outeten. Ob sie dabei über eine Million Euro zusammen bringen werden, war aber nicht ganz ersichtlich. Mit einem Großaufgebot folgten die Hexen und Esel aus Umkirch. Die Kräuterhexen vom Attila-Felsen warben für Gesundes, Hänsel und Gretel führten bald darauf die Freiburger Scherbenzunft in ihrem traditionellen Häs an. Gäste aus Bochum waren auch da: Der „StarlightExpress“ hatte Station in Gottenheim gemacht. Die „Stockbrunnenhexen“ aus Bötzingen, beobachteten das rollende Ungetüm aus sicherer Entfernung und trieben ihrerseits eini-

gen Schabernack mit den Zaungästen. Eine lustige Steilvorlage bekamen die Fans vom Damenfußball, als ihre Lieblinge im Babykostüm durchs Dorf zogen. Waren die durchtrainierten Mädels doch mal so zart und verletzlich. Und ihren ehemaligen Übungsleiter hatten sie kurzerhand in den Kinderwagen gesetzt! Der Männergesangsverein zeigte seine schönsten Mitglieder als „Dorfbachhexen“ und die „Scheichs vom Tuniberg“ bildeten mit ihren hübschen Gespielinnen das Ende des diesjährigen Umzugs.

Doch dies war noch lange nicht das Ende des närrischen Treibens in Gottenheim. Vor der Schule und in der örtlichen Gymnastikhalle ging die Party weiter bis spät in die Nacht, im Vereinsheim gab es Kaffee und Kuchen für die Senioren des Dorfes. Vielleicht sind ja hier wiederum ein paar Euro für die neue Halle zusammengekommen?